



**Apotheker stehen
Rede und Antwort**
► Magazin

Die Glocke am Wochenende

Samstag/Sonntag, 07./08. Mai 2022



**Vorhang auf
für königliches Gemüse**
► Hier auf dem Land

Übung macht den Meister

Schwerpunkt der Tätigkeit der Jugendverkehrsschule Münster ist die Verkehrserziehung von Kindern. Mit dem Ziel, die Mädchen und Jungen auf eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr vorzubereiten – egal, ob als Fußgänger oder Radfahrer. „Die Glocke“ hat sich vor Ort ein Bild gemacht und schnell bemerkt: Sicherheit steht an erster Stelle.

Von ANDREA KUTZENDÖRFER

Fahrrad Nummer 16 kommt mal zu mir – aber auf dem richtigen Wege“, ruft Heinz Helms. Erschrocken bremst der Viertklässler. Er ist sich keiner Schuld bewusst, aber er ist den Radweg in die falsche Richtung gefahren. „Die Kinder sind am Anfang noch etwas wild und nervös, wenn sie hierherkommen“, erläutert Helms. Damit meint der 80-Jährige die Jugendverkehrsschule Münster, die er seit 20 Jahren betreut und in der er – im „geschützten Raum“ – Schüler auf den Straßenverkehr vorbereitet. Die städtische Anlage in Müns-

ter-Gremmendorf existiert seit rund 50 Jahren und wird von der Verkehrswacht betrieben. „Sie ist eine der wenigen Institutionen in NRW, die diese Prävention an einem Standort anbieten“, sagt Christoph Becker, ehemals Polizist und Verkehrssicherheitsberater, jetzt Geschäftsführer der Verkehrswacht. „Eine Jugendverkehrsschule, die wie wir jeden Tag zwei Klassen durchschleust, ist selten“, betont er. „Eine Fahrradstadt wie Münster sollte sie sich erhalten.“

Rund 6000 Jungen und Mädchen aus 220 Grundschulklassen, Förderschulen und Kitas werden im Jahr über den Parcours geschickt. Dieses Mal sind Viert-

klässler der Thomas-Morus-Schule angetreten. „Wir kommen auch auf die Schulhöfe“, fügt Becker hinzu. „Die Polizei hat das ja vor Jahren aufgegeben.“

Die Schüler schwingen sich auf die hauseigenen, durchnummerierten Räder und Gokarts und fahren vorsichtig los. Sie halten am Vorfahrt-achten-Schild, biegen in den Kreisverkehr ein und überfahren das Stopp-Schild. Lehrerin Ira Wolbeck ist mit ihnen vorab den Platz abgegangen und hat einige Verkehrsregeln, Einbahnstraßenschild und Zebrastreifen erklärt. „Da, wo Fahrradwege sind, sollten sie auch genutzt werden“, ruft sie einem Schüler hinterher. Heinz Helms hat längst ein Funkgerät in der Hand und kommentiert das Geschehen über Lautsprecher. Der Platzwart pfeift eine Gokart-Fahrerin aus dem Kreisverkehr zurück, in den sie links eingebogen ist, schüttelt den Kopf, als ein Neunjähriger den Zebrastreifen ignoriert, und lobt auch mal.

Paul und Philip legen eine Pause ein. „Ich hab schon was dazu gelernt“, glaubt Philip. „Ich hab vorher Rechts vor Links nie verstanden und bin immer verkehrt in den Kreisverkehr reingefahren“, gibt Paul zu. Jetzt hat er einen besseren Eindruck von sich. Sein Helm sieht ramponiert aus. „Ein schön verkratzer Helm, toll“, ruft Christoph Becker. „Das zeigt, dass er ihn oft aufhat.“



An der Jugendverkehrsschule Münster im Stadtteil Gremmendorf macht der ehemalige Polizist Christoph Becker den Schülern Paul und Philip (v. l.) die Bedeutung von Straßenschildern klar. Fotos: Kutzendörfer



Fokussiert: Die Viertklässler der Thomas-Morus-Grundschule konzentrieren sich darauf, beim Radfahren alle Verkehrsregeln zu beherzigen. Der Sturzhelm auf dem Kopf darf nicht fehlen.

Vorsicht ist das höchste Gebot

„Die Straßenverkehrsregeln sind schwierig“, sagt Christoph Becker. Deshalb sollten Kinder unbedingt das Radfahren üben, bevor sie am Verkehr teilnehmen. Das brauche Zeit und Geduld und sollte auch Spaß machen, sagt er. Nur wer die wichtigsten Verkehrsregeln kenne, sicher bremse und lenke, solle den „Schonraum“ verlassen.

Erst mit zwölf Jahren erkennen Kinder laut Becker Geschwindigkeitsunterschiede und nutzen sie für die Gefahrenanalyse. „Ein Überholvorgang ist ja sehr komplex. Ich muss die eigene Geschwindigkeit einschätzen, die des Gegenverkehrs und die des überholenden Verkehrsteilnehmers“, erläutert der 65-Jährige.

„Kinder haben auch ein geringeres Sichtfeld als Erwachsene.“ Frühestens im Alter von acht bis zehn Jahren sähen sie ähnlich viel. Und sie könnten nur eine Sache bewältigen, also nicht das Gleichgewicht auf dem Rad halten und dann noch auf Zuruf einer Gefahr ausweichen. „Das ist Reizüberflutung.“ Bis zu acht Jahre alte Radfahrer sollen deshalb erst mal auf dem Gehweg bleiben, im Alter zwischen acht und zehn Jahren dürfen sie auf den Radweg, ab zehn Jahren müssen sie.

Becker rät Erwachsenen, beim Üben im Straßenverkehr das Kind immer – rechts versetzt – vorausfahren zu lassen, um es im Blick zu haben. Mit Schrecken er-

innert er sich an den Fall vor einigen Jahren in Köln, als ein Junge, auf einer Straße hinter seinem Vater herfahrend, überfahren wurde und starb. „Es wäre gut, mit dem Training anzufangen, wenn der Sohn oder die Tochter vier ist“, rät der Münsteraner. Mit seinem viereinhalbjährigen Enkel Anton ist er in der Hohen Waard unterwegs.

Ganz wichtig auch: der Helm. „Der muss so sitzen, dass die vordere Seite zwei Fingerbreit über den Augenbrauen ist“, mahnt der Sicherheitsexperte. „Er darf nicht nach hinten wegkippen“, sagt Becker, der weiß: Ab der siebten Klasse ist der Helm uncool. Trotzdem bittet er: aufpassen.

Stichwort

Verkehrswacht

Die Verkehrswacht Münster bietet mehr als Radfahrtrainings für Schüler an. Es gibt Schulungen für Pedelec-Fahrer, in denen Kurvenfahren und Notbremsen geübt werden und ein Simulator zum Einsatz kommt. Seit 2020 wird ein Workshop für den sicheren Umgang mit Lasten-Pedelecs angeboten. Fahrtrainer veranstalten Kurse für Motorrad-Wiederaufsteiger. Dort sollen sie sich nochmal die Grundelemente des sicheren Fahrens zu Gemüte führen. (kut)

<https://verkehrswacht-muenster.de>

Hintergrund

Am 30. August 1972 sprach sich der Rat der Stadt Münster für eine neue Verkehrsschule aus. Sie sollte die beiden „Schulverkehrsgärten“ Sentmaringer Weg und Andreas-Hofer-Straße ersetzen. Die veranschlagten Kosten damals: 490 000 Deutsche Mark. Auf einem städtischen Bauernhof am Heumannsweg in Münster-Gremmendorf

startete der Bau.

Die neue Jugendverkehrsschule umfasste einen Verkehrsgarten als Außenanlage und einen Schulungsraum für 40 Personen im ehemaligen Stallgebäude. Der Übungsplatz bekam eine Kreuzung mit und eine ohne Ampel, einen Kreisverkehr, Rad- und Gehwege plus die gängigen Verkehrsschilder. In enger Ko-

operation mit der Verkehrswacht und der Verkehrspolizei sollte hier praktisch und theoretisch unterrichtet werden. Gefahren wurde mit Tretautos und Fahrrädern.

Die Anlage wurde stiehltecht vom damaligen Oberbürgermeister Werner Pierchalla und Polizeidirektor Franz-Josef Pape auf Gokarts eröffnet. (kut)



Gewartet und nummeriert stehen Fahrräder an der Jugendverkehrsschule für die Kinder bereit.



Mit Argusaugen beobachtet Platzwart Heinz Helms die Fahrkünste der jungen Radfahrer.



Den Zebrastreifen erklärt Ira Wolbeck, Lehrerin an der Thomas-Morus-Schule in Münster.